

# Chormanne lassen ihre Fans erbeben

Die Chormanne und Chorbuebe Mammern setzen mit ihren Gesangs-, Theateraufführungen und der Uraufführung «Team-Event» des Vokalensembles Mammern von David Lang in jeder Hinsicht Höhepunkt an Höhepunkt.

Margrith Pfister-Kübler

MAMMERN. Stimmungsvoller hätte man sich einen Chormanne- und Chorbuebe-Abend kaum vorstellen können. Emotionale und überraschende Momente gibt es an diesem Samstagabend in der vollbesetzten Mehrzweckhalle massenhaft. Schon vor Beginn strömt das Publikum herbei, denn die Gastronomie bildet so eine Art Ouvertüre. «Die Begrüssung durch Präsident Emil Meier senior steht auf Seite 5», erklären die zwei Conférenciers und Sänger und Bildhauer Edi Stäheli und Unternehmer Emil Meier junior. Und wie diese beiden ihre Ansagen auf die Programmpunkte machen, das hat Komikerqualität. Misch, gestisch und mit sprachlichen Fallen und Zwiegesprächen bringen sie das Publikum zum Lachen, bis zum Schluss. Dazwischen reihen sie sich ins grosse Programm ein, treten als Sänger und Schauspieler auf.

Der berühmte David Lang haut in die Tasten, zwischendurch spielt auch Dirigentin Marielle Studer am Klavier und Esther Schaefer-Meier, die Initiantin für den Chor der Buebe. Die Chormanne heizen ein mit «Rock for Fun» und geben den Rhythmen vielstimmige Heiterkeit. Danach steigen sie stimmlich in den «tiefen Keller» zum Fass. Dröhnenden Applaus bekommen die Chormanne für das Lied «Ungarischer Tanz Nr. 6» von Johannes Brahms. Die Chormanne gaben dem Stück mit ihren Stimmen romantisches Flair. Bravorufe bekommen sie für den rhythmisch fetzigen «Zottelmarsch». Da hüpfen die Töne – ohne Klavierbegleitung – nur so durch die Luft. Ein Zottel ist ein Mensch, dem man nicht trauen kann.

## Schüsse und eine Leiche

Und dann versetzen die Chorbuebe das Publikum in glückselige Stimmung. Ohrenschmaus und Zungenbrecher. Diese singende Rasselbande, die perfekt in Artikulation und Stimmlagen ist, steigert die Stimmung im Saal. Mit «Spitz die Ohren», «Im Dschungel ruft die Trommel» steigt die rhythmische Struktur, und als die Rasselbande zusammen mit den Chormanne «Shake hands» singt, wird es emotional im Saal. Manne und Buebe rütteln stimmlich am Innenleben des Publikums. Nach David Langs «Männerchor-Blues» strahlen «La Montana» und dann der «Wellerman-Shanty» mit Solist Edi Stäheli intensive



Chormanne und Chorbuebe unter der Leitung von Dirigentin Marielle Studer.

BILD MARGRITH PFISTER-KÜBLER

## «Die Kombination mit Chorbuebe, Theater und Singspiel – einfach grossartig.»

Corinne Ullmann  
Stadtpräsidentin  
Stein am Rhein

Leidenschaft aus. Zugaben werden erbettelt. Der Gast René Aebi, Präsident des Thurgauer Kantonalgesangsverbandes, ist beeindruckt und sagt: «Grossartige Chorarbeit.»

Zum absoluten Höhepunkt wird die Uraufführung «Team-Event», Singspiel mit dem Vokalensemble der Chormanne. Text und Musik von David Lang. Das künstlerisch starke Bühnenbild hat Edi Stäheli gemalt. Dabei geht es um eine Sitzung in der Führungsetage.

Der Human-Ressources-Verantwortliche will einiges ändern. Und so werden die komplexen Systeme einer Führungsebene geistreich mit klugen Sprüchen und Rock'n'Roll-, Blues-, Balkano- und Tango-Beats präsentiert, und aufgezeigt, warum Teams aus anderen Quellen funktionieren.

Die Lachmuskeln strapaziert die Inszenierung des Lustspiels «Mary und Joe». Da überschlagen sich die turbulenten Einfälle, die

Komik und die Schauspielkunst. Jeder TV-Krimi ist langweilig im Vergleich. Hier geht es um einen Banküberfall. Der Räuber «Killer Joe» flüchtet in eine Wohnung, wo Mary, sein ehemaliger Schulschatz, wohnt. Polizei, Spitex und die Putzfrau als spätere Leiche sowie echte Schüsse sorgen für meisterliche Szenen.

Der Beifall nach diesem Chormanne-Unterhaltungsprogramm am Samstagabend nimmt kein Ende.

Corinne Ullmann, Stadtpräsidentin von Stein am Rhein, einst Sängerin bei den Rhein-Singphonikern und erstmals in Mammern dabei, sagt: «Die Chorqualität ist sehr hochstehend, die Kombination mit Chorbuebe, Theater, und Singspiel, einfach grossartig.»

Weitere Aufführungen: Freitag, 19. Januar, und Samstag, 20. Januar, 19.30 Uhr. Reservation: chormanne-mammern.ch

# Stadtmusik aus nächster Nähe erleben

Einmal eine Posaune, ein Eufonium oder ein Saxofon ausprobieren? Mit einer Bläserklasse für Erwachsene will die Stadtmusik Stein am Rhein neue Mitglieder gewinnen.

Jean-Marc Rossi

STEIN AM RHEIN. Die Idee hatte in Ermatingen schon einmal Erfolg. Vor ein paar Jahren konnte die Musikgesellschaft Ermatingen mit einer Bläserklasse ihren Mitgliederbestand verdoppeln. Deshalb schlug Dirigent Stefan Hundertpfund, der sowohl in Ermatingen wie auch in Stein am Rhein dirigiert, vor, es doch auch hier zu versuchen. An zwei Abenden können Interessierte verschiedene Instrumente ausprobieren und eine Probe miterle-

ben. Am Donnerstag fand der erste Termin statt.

Im Musiksaal der Sporthalle Hopfengarten erklärt Stephanie Bollinger eine Besonderheit der Stadtmusik Stein am Rhein: Mit ihren Blasinstrumenten aus Blech und Holz zählt die Formation zu den Harmoniemusiken. Die Vereinspräsidentin ist auch das jüngste Mitglied, sie spielt Oboe und ist sozusagen mit der Stadtmusik aufgewachsen. «Meine Grosseltern und meine Eltern spielten in der Stadtmusik mit, mein Grossvater war auch einmal deren Präsident.» Mit

einem Bestand von etwa 30 aktiven Mitgliedern ist die Stadtmusik Stein am Rhein noch gut aufgestellt. Früher seien es aber 50 gewesen und sehr viele der Mitglieder sind dabei, weil ihre Eltern es waren. Für Bollinger ist die Bläserklasse eine Chance, neue Kreise anzusprechen.

## Ein niederschwelliger Einstieg

Derweil wärmen sich die Musiker mit Tonleitern ein – eine Einstimmung, die Hundertpfund genauso leidenschaftlich angeht wie die Kostproben aus dem reichhaltigen Repertoire der Stadtmusik. Er fordert die Gäste auf, sich zwischen den Musikern aufzustellen und zwischendurch die Plätze zu tauschen, um das Orchester aus unterschiedlichen Klangebenen wahrzunehmen. Gespielt werden neben Märschen auch Stücke von Nat King Cole oder Popsongs aus den 80ern. Hundertpfund achtet auf das austarierte Zusammenspiel: Bei «Bonita» ist das Schlagzeug zu laut, ein anderes Mal übertönen die Blechbläser die leiseren Instrumente. «Die leichtfüssigen und beschwingten Stücke verleiten uns, lauter zu spielen.» Für den langjährigen Dirigenten ist die Bläserklasse ein niederschwelliger Einstieg. «Die Neuen werden bereits nach kurzer Zeit eingebunden und erleben, dass Musik einfach Spass macht.» Der zweite Infoabend findet am 18. Januar, um 19.30 Uhr statt.



Dirigent Stefan Hundertpfund und die Bläserklasse.

BILD JEAN-MARC ROSSI

# Stimmungsbarometer der Bürger nach der Abstimmung

STEIN AM RHEIN. Bei einer Umfrage vor dem Rathaus vor Schliessung des Abstimmungslokals äussern sich die meisten angefragten Steiner Stimmbürgerinnen und Stimmbürger positiv zur Abstimmungsvorlage zum Mietvertrag von Parkplätzen im Parkhaus Grossi Schanz, die als längst fälliger Schritt in die richtige Richtung gewertet wird, dem jedoch schnell weitere folgen sollen.

Für sie ist der Fall klar: Mit den gemieteten Parkflächen in der alten Migros ist die Planung eines eigenen, kostspieligen Parkhauses definitiv vom Tisch. «Auf diese Weise kann sich die Stadt den Bau eines eigenen Parkhauses sparen, der Millionen verschlingen würde», meint ein junger Mann.

## «Mittelfristige Lösung»

Philipp Seiler, der in Stein am Rhein aufgewachsen ist, sieht in der Vorlage eine «mittelfristige Lösung»: Er wünscht sich für alle Autos unterirdische Garagen. Ein Ehepaar, das seit mehr als 30 Jahren in Stein am Rhein lebt, befürwortet zwar die Vorlage, bedauert aber die Fokussierung auf den Tourismus. «Für die ältere Bevölkerung ist ein Ortsbus ein dringliches Anliegen – an den steilen Hängen wird auf den Winterdienst verzichtet, sie muss das Auto nehmen, um ins Städtli zu gehen.»

# «Ja» zur Miete des Parkhaus Grossi Schanz

STEIN AM RHEIN. Beim Mietvertrag für das Parkhaus Grossi Schanz mit 67 Parkplätzen und jährlich wiederkehrenden Kosten von knapp 113 000 Franken sowie jährlichen Betriebskosten von 50 000 Franken hatte gestern in Stein am Rhein das Volk das letzte Wort. Dem vom Stadtrat Stein am Rhein ausgehandelten Mietvertrag hatte der Steiner Einwohnerrat am 17. November 2023 mit 11:0 Stimmen zugestimmt.

## 779 Ja- zu 374 Nein-Stimmen

Die Steiner Stimmberechtigten haben sich deutlich mit 779 Ja-Stimmen zu 374 Nein-Stimmen für die Miete des Parkhaus Grossi Schanz ausgesprochen. Die Stimmbeteiligung lag bei 51,67 Prozent. Der Stadtrat Stein am Rhein freut sich über das Abstimmungsergebnis mit 67,5 Prozent Ja-Stimmen zur Miete des Parkhaus Grossi Schanz. Diese «klare Zustimmung» der Steiner Bevölkerung unterstreiche die Akzeptanz für die geplante Mietlösung und die damit verbundene Investition in die städtische Parkraumplanung, schreibt der Stadtrat in einer Medienmitteilung.

Der Stadtrat Ueli Böhni (GLP) sagte am Telefon: «Die positive Entscheidung ebnet den Weg für die Miete des Parkhauses Grossi Schanz. In den kommenden Schritten werden die notwendigen Massnahmen, wie der Innenausbau, ergriffen, um die Mietvereinbarung umzusetzen und das Parkhaus per 1. September 2024 für die Öffentlichkeit zugänglich zu machen.» Zudem habe der Stadtrat im Jahr 2023 eine Parkierungsstrategie entwickelt, die unter anderem eine flächensparende Anordnung der Parkplätze vorsehe, so Böhni weiter. Das Parkhaus Grossi Schanz ermögliche es, die das Landschaftsbild störenden Parkplätze in Rheinufernähe aufzuheben und diese zu kompensieren, ohne dass für das Gewerbe wichtige altstadtnahe Parkplätze verloren gehen. Der Mietvertrag erstreckt sich über einen Zeitraum von zehn Jahren und bietet die Option einer zweimaligen Verlängerung um je fünf Jahre. (jwü)

Ihnen wäre es lieber gewesen, die Parkflächen für Besucher würden ausserhalb der Stadt angelegt, so wie es bei anderen historischen Ortschaften gehandhabt würde. Bei vielen ist die Unsicherheit gross, wie es weitergehen soll: Wann werden im Untertorbereich Parkplätze aufgehoben, wann werden die Bauprojekte vorgestellt?

Wer die Vorlage ablehnt, macht finanzielle Gründe geltend. Mit der ungewissen Auslastung ausserhalb der Sommermonate und den Wochenenden mit schönem Wetter geht die Stadt ein finanzielles Risiko ein. Damit die Rechnung aufgeht, müsste ein Leitsystem die Fahrzeuge ins Parkhaus lenken. Noch gibt es auf Stadtgebiet zahlreiche, gleich bei der Einfahrt leicht zugängliche Aussenparkplätze. Es wird befürchtet, dass diese zuerst besetzt werden und demnach das Parkhaus leer steht.

Auch die Überwachung spielt eine Rolle. Robert Pala, ein Anwohner der alten Migros, erinnert sich an einen gellenden Schrei aus dem Parkhaus: Eine Frau erschrak, als sie entdeckte, dass in einer Ecke ein Mann übernachtet hatte. «Bei allen Parkhäusern spielt die Überwachung eine wichtige Rolle, gerade wenn nicht viele Leute unterwegs sind, wie beispielsweise bei einem Warenhaus.» (jmr)